



## **„Sizilien vergisst nicht“ Die Situation von Geflüchteten und Migrant\*innen an der europäischen Außengrenze auf Sizilien**

Seit dem Jahr 2011 betreiben Borderline Sicilia und borderline-europe ein Monitoringprojekt in Sizilien. Gefördert wird dieses durch die Evangelische Kirche im Rheinland. Lesen Sie hier unseren Bericht über die Arbeit im Jahr 2022.

### **Über das Projekt und die Ausgangslage in Sizilien im Jahr 2022**

„Sizilien vergisst nicht“ ist ein Motto der Salvini Gegner\*innen - vor allem in Sizilien. Matteo Salvini war von 2018 bis 2019 14 Monate lang italienischer Innenminister. Unter ihm schlossen die Häfen für die Schiffe der zivilen Seenotrettung (und nicht nur für diese), unter ihm wurden Sicherheitsdekrete erlassen, die zu einem massiven Anstieg von obdach- und rechtlosen Geflüchteten und Migrant\*innen führten. Leider ist keine große Verbesserung unter der nachfolgenden Innenministerin Luciana Lamorgese zu spüren; auch wenn die Gesetze erneut geändert wurden, mangelt es dennoch an der Umsetzung. Die Regierung, die seit September 2022 im Amt ist, hat schließlich erneut zu einem Rechtsruck unter der Postfaschistin Giorgia Meloni und ihrem Vize Matteo Salvini geführt.

Auch die Corona-Pandemie hat ihre Spuren hinterlassen, bei den Geflüchteten wie auch bei

den Unterstützer\*innen. Die Heime waren nicht zugänglich und die Hotspots wurden immer wieder komplett überfüllt da es weiterhin keine vernünftige Aufnahmepolitik in Italien gibt. Die Pandemie diente auch immer wieder als Entschuldigung das Monitoring in den Zentren zu untersagen und somit den Blick auf die Lebenssituation von Geflüchteten zu versperren. Viele der Besuche, die dennoch durchgeführt wurden, konnten nicht in öffentlichen Berichten auf der Homepage und den sozialen Medien verbreitet werden. Oftmals baten uns die Geflüchteten, die geteilten Informationen nicht weiterzugeben, da sie Angst vor Restriktionen hatten. So konnten wir in einigen Fällen nur die Behörden informieren, mussten aber von einer öffentlichen Stellungnahme Abstand nehmen. Dies begründet die geringere Anzahl an eigenen Veröffentlichungen, vor allem im 2. Halbjahr des Jahres 2022.

## Bericht über Advocacy- und Sensibilisierungsaktivitäten sowie über das Monitoring

### Advocacy und Rechtsbeistand

**Januar/Dezember:** Rechtsbeistand für 40 Personen - Geflüchtete, Asylsuchende, Personen mit besonderem Schutzstatus, irreguläre Migrant\*innen, physisch und psychisch gefährdete Personen, unbegleitete Minderjährige, Neugeborene, Familienverbände, zwangsevakuierte Personen, Häftlinge, ehemalige Geflüchtete, Familienangehörige von Schiffbrüchigen - bei der Beantragung von internationalem Schutz, Familienzusammenführung, Beantragung einer Aufenthaltsgenehmigung für medizinische Behandlung oder besonderen Schutz, beim Verfahren zur Aufnahme in das Aufnahmesystem, beim Einspruch gegen den Ablehnungsbescheid, bei der Anprangerung rechtswidriger Verhaltensweisen der CAS-Verwaltungsorgane, bei der Anprangerung diskriminierender Handlungen, bei den Verwaltungsverfahren zur Ausstellung und Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung bei den Polizeidienststellen und zur Registrierung der persönlichen Daten bei den Gemeinden, zur Ausstellung oder Verlängerung von Steuer- oder Gesundheitsdokumenten, bei der Verteidigung des Rechts auf Studium.

**Januar:** Wir haben für den Schweizerischen Flüchtlingsrat SFH einen Bericht über den Zustand des Aufnahmesystems in Sizilien verfasst, der im Rahmen mehrerer vor dem deutschen Verwaltungsgericht anhängiger Verfahren im Interesse von Asylsuchenden, die von Maßnahmen der Dublin-Verordnung betroffen waren, vorgelegt wurde.

**Januar/Mai:** Wir haben eine Anfrage an alle sizilianischen Präfekturen und das Innenministerium gerichtet, um die aktualisierte Liste der CAS, Hotspots, Covid-Zentren, CAS für Minderjährige, CPR, CPA zu erhalten. Sowohl das Ministerium als auch alle Präfekturen stellten die

angeforderten Daten zur Verfügung, mit Ausnahme von zwei Präfekturen, bei denen es notwendig war, die Anfragen zu wiederholen und eine Überprüfung zu verlangen.

**Januar/Dezember:** Nach dem Treffen mit den tunesischen Müttern von Vermissten im Oktober 2021 in Palermo haben wir in Zusammenarbeit mit Alarm Phone, Cledu Palermo, Carovane Migranti, borderline-europe, LasciateCIEntrare, Melting Pot ein [Unterstützungsnetz für Familienangehörige](#), die nach ihren Angehörigen suchen, eingerichtet, um die Verfahren zur Erkennung und Rückführung der Leichen zu erleichtern. Das Projekt des Netzes heißt [Mem.Med](#) und hat bereits 22 Fälle von Vermissten im Mittelmeer behandelt.



CPR Trapani Milo, Foto: Silvia di Meo

Im Fall eines ehemals begünstigten marokkanischen Staatsbürgers hob das Gericht von Catania schließlich den Ablehnungsbescheid auf, der nach seiner Ankunft im Jahr 2017 erlassen worden war; im Fall eines anderen, eines ghanaischen Staatsbürgers, erkannte das Berufungsgericht von Catania einen besonderen Schutz für die gute Integration in Italien an. Für ein Ehepaar, das besonderen Schutz erhalten hat, haben wir drei Anträge auf Berichtigung der Nachnamen ihrer drei minderjährigen Kinder gestellt, um ihre Nachnamen an die korrekten Nachnamen ihres Vaters anzugleichen; das

Ehepaar wurde auch dabei unterstützt, eine schwierige Ehekrise zu überwinden, die durch die Schwierigkeiten bei ihrer sozioökonomischen und kulturellen Integration in Italien entstanden war.

**Januar/Dezember:** Teilnahme an der Fortsetzung des Projekts "Vom Meer ins Gefängnis", das in Zusammenarbeit mit Alarm Phone, Arci Porco rosso, borderline-europe und Sea Watch durchgeführt wird, um Personen, die wegen Beihilfe zur illegalen Einwanderung angeklagt und verurteilt wurden, sozialrechtliche Unterstützung zu bieten und die Öffentlichkeit und Fachleute für dieses Thema zu sensibilisieren. Zu den Aktivitäten von BS gehören die rechtliche Überwachung der verfolgten Fälle, die Erstellung von Informationsmaterial für NRO, die im Bereich der Seenotrettung tätig sind, und die Organisation von Schulungsveranstaltungen zu diesem Thema in Zusammenarbeit mit einigen sizilianischen Anwaltskammern (siehe Abschnitt Sensibilisierungsmaßnahmen).



Foto: Webdo.tn

**Januar/September:** Abschluss eines Strafverfahrens vor dem Gericht von Ragusa im Anschluss an eine Anzeige eingebracht von BS wegen Aufstachelung zum Rassenhass gegen einige Bürger von Modica, die auf Facebook schwerwiegende rassistische Kommentare abgegeben hatten. Der Richter verurteilte drei Personen wegen Anstiftung zu Straftaten, darunter ein ehemaliges Gemeinderatsmitglied, und sprach drei weitere Personen frei.

**März:** Wir beteiligen uns an der Ausarbeitung eines neuen Aufrufs an die Regierung, die [Quarantäneschiffe](#) außer Dienst zu stellen und

den Menschen eine würdige und sichere Aufnahme zu garantieren.

**März:** Wir schlossen uns dem Appell des Ausschusses für Wahrheit und Gerechtigkeit für [Wissem Ben Abdellatif](#) an. Der tunesische Staatsbürger starb nach seiner Inhaftierung in der Ponte Galeria CPR in einem psychiatrischen Krankenhaus.

**April/Juli:** Nach den Berichten mehrerer Inhaftierter über die sehr kritischen Zustände in der Abschiebungshaft Pian del Lago in Caltanissetta haben wir mehrere Berichte an den nationalen und regionalen Garanten für die Rechte inhaftierter Personen geschickt. Im Anschluss an unsere Berichte ordnete der regionale Garant einen Inspektionsbesuch innerhalb der Abschiebungshaft an. Trotz des Eingreifens des regionalen Garanten wurden die festgestellten schwerwiegenden Missstände und die Gewalttaten der Ordnungskräfte innerhalb der CPR fortgesetzt, so dass es als notwendig erachtet wurde, einen Abgeordneten in Begleitung eines Anwalts hinzuzuziehen. Obwohl der Parlamentarier im Anschluss an den Besuch öffentlich erklärte, dass die Bedingungen in der Abschiebungshaft inakzeptabel seien, und die Einreichung einer parlamentarischen Anfrage ankündigte, gingen die Schläge und die unterlassene Hilfeleistung für Menschen mit schweren gesundheitlichen Problemen in der Abschiebungshaft weiter.

Wir haben daher bei der zuständigen Staatsanwaltschaft eine Beschwerde über die sehr ernste Situation in Caltanissetta eingereicht. Wir haben auch eine Meldung an den ASP-Gesundheitsdienst von Caltanissetta gemacht, um die Betreuung von vier schutzbedürftigen Personen durch den Dienst zu veranlassen.

**Juni:** Nach einem Bericht über sehr schwere Verletzungen des Rechts auf Verteidigung des Anwalts eines tunesischen Staatsbürgers, der im CPR in Milo Tp inhaftiert ist, und einem Telefoninterview mit einem Inhaftierten, der über die sehr schlechten Lebensbedingungen in der Einrichtung berichtete, haben wir einen Bericht an den nationalen und regionalen Ombudsmann

für Inhaftierte geschickt, der einen Besuch in der Einrichtung in Trapani geplant hat.



Umzäunung der Abschiebungshaft - Archivfoto

## Sensibilisierungsmaßnahmen

**Januar:** Teilnahme an einer öffentlichen Veranstaltung, um den gemeinsam mit Arci Porco Rosso und Alarm Phone erstellten Bericht "[Vom Meer ins Gefängnis](#)" über die Kriminalisierung mutmaßlicher Schleuser vorzustellen, der im Oktober 2021 veröffentlicht wurde.

**Januar/Februar:** Organisation eines [Workshops über Grundrechte und Dienstleistungen](#) mit dem Titel "Protagonist\*innen sein" in Zusammenarbeit mit dem Arci Porco Rosso und dem gambischen Jugendverband im Stadtteil S. Berillo in Catania. Zu den behandelten Themen gehörten der Zugang zu Rechten und Dienstleistungen für Migrant\*innen, einschließlich Migrant\*innen ohne Papiere, psychische Gesundheit und Alkohol- und Drogenabhängigkeit, sexuelle und reproduktive Aufklärung.

**April:** Interview in The Post International über die [Unterschiede im Umgang mit der Ukraine-Krise](#) im Vergleich zur Ankunft von Migrant\*innen anderer Nationalitäten.

**Mai:** Vortrag über den Straftatbestand der Beihilfe zur illegalen Einwanderung im Lichte der Entwicklung der Rechtsprechung einiger sizilianischer Gerichte in den letzten Jahren und über der Figur des erzwungenen „boat driver“, auch im Lichte der im Bericht "[Vom Meer zum Gefängnis](#)" durchgeführten Analyse, organisiert

im Rahmen des Kurses "Strafrecht der Einwanderung" an der juristischen Fakultät der Universität Catania.

**Mai:** Videointerview mit einem freiberuflichen Journalisten für einen Bericht über angebliche minderjährige Schmuggler für die Nachrichtenagentur ANSA.

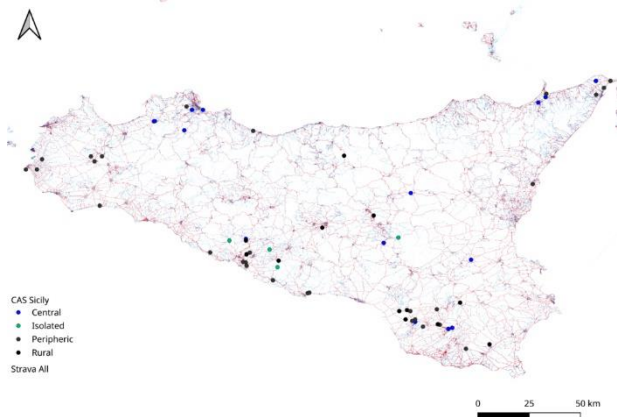
**Mai:** Interview für die Missionszeitschrift "Andare alle genti" über die Arbeit von Borderline Sicilia und die Situation der Migrant\*innen in Sizilien.

**Mai:** Vereinbarung mit dem Verein "Penelope. Coordinamento solidarietà sociale onlus" als Durchführungsstelle des Projekts "[Rete Sicilia - Nuvole RELOADED](#)", das von der Sonderstelle für Einwanderung der Regionaldirektion für Familienangelegenheiten gefördert und von der Abteilung für Chancengleichheit finanziert wird, und das die Aktivitäten für Gegenmaßnahmen, der Aufnahme, des sozialen Schutzes und der sozialen Eingliederung von Migrant\*innen, die Opfer des Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung und der Ausbeutung der Arbeitskraft sind sowie von Opfern schwerer Arbeitsausbeutung in den Provinzen Catania und Messina gewährleistet.

**Juli:** Teilnahme als Referenten an dem Seminar mit dem Titel PUSHBACKS OR COLLECTIVE EXPULSIONS? ILLEGAL, HARMFUL AND HURTFUL PRACTICE OF EU BORDER MANAGEMENT, organisiert von der Polish Association for Legal Intervention and Migration Law Research, dem Institut für Rechtsstudien der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Das Projekt läuft in Zusammenarbeit mit der Protecting Rights at Borders PRAB Initiative, Grupa Granica und dem Migration Consortium, alle Partner des von der EACEA finanzierten europäischen Projekts "EU-Pakt zu Asyl und Migration" mit dem Ziel, illegale Kollektivausweisungen in Europa unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven, einschließlich rechtlicher, politischer und persönlicher, näher zu betrachten und mögliche Lösungen zu diskutieren, um die EU-Grenzen weniger gewalttätig zu gestalten und die Menschenrechte besser zu achten.

**August:** Teilnahme am [Ghorba-Fest](#) in Pozzallo mit einem Redebeitrag in der Debatte "An die Ertrunkenen und die Geretteten: der Mut derer, die gehen, derer, die retten und derer, die aufgehalten werden".

**September:** Organisation der Konferenz "[Beihilfe zur illegalen Einwanderung](#): Besonderheiten des Verbrechens und Verteidigungsstrategien" im Rahmen des Projekts "Vom Meer ins Gefängnis" in Zusammenarbeit mit der Anwaltskammer von Agrigento. Daran nahmen zwei Anwälte, die sich mit der Verteidigung von Personen befassen, die der Beihilfe beschuldigt werden, sowie ein freiberuflicher Journalist, der Experte für Libyen ist, und ein junger Mann aus Gambia, der als „boat driver“ in Haft war, teil.



**Oktober:** Erstellung einer aktuellen Karte der Erstaufnahmeeinrichtungen auf der Grundlage von Daten, die im Rahmen von Bürgeranfragen bei den sizilianischen Präfekturen erhoben wurden, wobei die Lage der Einrichtungen mit den nächstgelegenen städtischen Zentren verglichen und die zunehmende Entfernung dieser Einrichtungen von den städtischen Diensten aufgezeigt wird.

**Oktober:** Anlässlich des "Nationalen Tages zum Gedenken an die Opfer der Einwanderung" Teilnahme an der Veranstaltung "[Right to be - Right to exist organised](#)" in Palermo, die von den Vereinen Stra Vox, Forum Antirazzista Palermo und Refugees Welcome Italia organisiert wurde. Bei dieser Gelegenheit hat Borderline Sicilia zwei tunesische Mütter von vermissten Migranten einbezogen, die [über ihr Engagement](#) berichteten

und das Problem der Suche und Identifizierung von Vermissten im Mittelmeer thematisierten.

**Dezember:** Organisation einer Konferenz im Rahmen des Projekts "Vom Meer zum Gefängnis" mit dem Titel: "[Beihilfe zur illegalen Einwanderung](#): Verteidigungsstrategien und Fragen, die sich aus Artikel 12 des Gesetzesdekrets Nr. 286/98 ergeben" über den Ausschuss der Rechtsanwaltskammer von Palermo. An dieser nahmen ein Richter, drei Rechtsanwält\*innen und ein Hochschulforscher teil, die sich mit der Anwendung von Artikel 12 des konsolidierten Einwanderungsgesetzes in der nationalen und europäischen Rechtsprechung befassen. Darüber hinaus wurden Auszüge aus den Briefen einiger Häftlinge an die Freiwilligen des Projekts vorgelesen.

## Monitoringaktivitäten

### 1. Tunesien und Hilfsnetzwerk Vermisste auf See (Januar - Juli)

Der Verein Borderline Sicilia hat zusammen mit anderen nationalen und internationalen Organisationen (Lasciateci centrare, Carovane Migranti, Alarmphone, Rete Anti-razzista Catanese, Couverture de la Mémoire Tunisie, Association des Mères des Migrants Disparus) ein Netzwerk zur Unterstützung der Familien von Vermissten im Mittelmeer eingerichtet. Das Netz überwacht in erster Linie die von den nationalen und internationalen Akteur\*innen (Internationales Rotes Kreuz, sizilianische Polizeipräsidien und Präfekturen) angewandten Praktiken im Hinblick auf das Suchen von Leichen und die Identifizierungsverfahren. Darüber hinaus bietet das Netzwerk den Familien rechtlichen Beistand, unterstützt sie bei der Identifizierung und Exhumierung der Leichen und hilft in einigen Fällen bei der Rückführung der Leichen in ihre Herkunftsländer. Auch psychologische Unterstützung für Angehörige von Vermissten wird angeboten.

## 2. Ende des Covid-Notstands und der Quarantäneschiffe (Januar - Juni)

Trotz der Aufhebung des Ausnahmezustands in Italien Ende März wurden die seit fast zwei Jahren betriebenen Quarantäneschiffe zur Isolierung der an der sizilianischen Küste ankommenden Migrant\*innen bis Anfang Juni weiter eingesetzt. Borderline Sicilia setzte wie in den Vorjahren die Arbeit zur Überwachung der Vorgänge an Bord und des Verbleibs der dort unter Quarantäne gestellten Personen fort.



Quarantäneschiff in Porto Empedocle

Insbesondere haben wir festgestellt, dass es unbegleitete ausländische Minderjährige gibt, auf die die legge Zampa (ein italienisches Gesetz zum Schutze der Minderjährige), welches ein multidisziplinäres Team zur Feststellung der Minderjährigkeit vorsähe, nicht angewendet wird. Lediglich das Röntgen der Handwurzel wird weiterhin durchgeführt, obwohl es aus medizinisch-wissenschaftlicher Sicht für untauglich erklärt wurde. Außerdem wird die Angabe der Minderjährigkeit nicht beachtet: In vielen Fällen entscheidet die Polizei nach eigenem Ermessen, wer minderjährig ist und wer nicht, so dass wir mehrere Minderjährige aufgegriffen haben, die mit einer Ausweisungsverfügung an sizilianischen Bahnhöfen ankamen. Für sie setzten wir uns mit der Polizei in Verbindung, um sicherzustellen, dass sie in Zentren für Minderjährige untergebracht und an Anwalt\*innen verwiesen wurden, um gegen die Ausweisung zu klagen.

Was die Erwachsenen betrifft, so haben wir wiederum Personen verschiedener Nationalitäten (Ägypten, Tunesien, Ghana, Gambia, Nigeria) ausfindig gemacht, die nach

einer 15-tägigen Quarantäne in einem Quarantäneschiff mit einem Ausweisungsbeschluss auf italienischem Hoheitsgebiet eintrafen. Sie beklagen, dass es nicht möglich ist, auf dem Schiff Asyl zu beantragen, und dass es an Informationen und Transparenz im Quarantäneverfahren mangelt. Einige Kulturmittler\*innen berichteten uns von Situationen, die an Menschenrechtsverletzungen grenzen.

In einigen Phasen der Pandemie, in denen der green-pass für die Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln erforderlich war, kam es zu echten Engpässen. Personen mit einem Ausweisungsbescheid, die nach Ansicht des italienischen Staates ein öffentliches Verkehrsmittel für die Rückkehr in ihr Herkunftsland hätten benutzen sollen, konnten dies nicht tun, weil sie keine Möglichkeit hatten einen green-pass zu erhalten. Da sie nicht im Besitz der Gesundheitskarte waren, deren Code das Herunterladen des green-pass erst ermöglicht, hatten wir Fälle von Personen, die trotz der beiden Impfdosen den green-pass nicht herunterladen konnten.

Das gleiche Problem hatten wir bei der Aufnahme, für die man einen Quarantäneplatz brauchte, da nach dem Verlassen des Quarantäneschiffs und dem Einspruch gegen den Abschiebungsbeschluss noch eine weitere Quarantäne nötig war, für die es in der gesamten Region an geeigneten Plätzen fehlte. Das führte dazu, dass Dutzende von Asylsuchende auf der Straße blieben und nirgendwo hinkonnten, was die Auswirkungen der Pandemie noch verschlimmerte.

## 3. Wiederaufnahme von Abschiebungen und Zurückweisungen (Januar-Juli)

Während in der Anfangsphase der Pandemie die Abschiebungen fast vollständig eingestellt wurden, wurden in den letzten sechs bis acht Monaten wieder Charterflüge zur Rückführung durchgeführt. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Flüge nach Tunesien, die zweimal wöchentlich stattfinden. Menschen mit

tunesischer Staatsangehörigkeit werden anders behandelt als die meisten anderen Menschen, die auf der Insel ankommen. Nach der Quarantäne werden sie direkt in die CPR (Abschiebungszentren) gebracht (oft in Caltanissetta oder Trapani Milo), wo sie in Haft auf ihre Rückführung warten.

Man sagt uns, dass sie keinen internationalen Schutz beantragen und auch keine Gründe nennen dürfen, die ihre Rückführung verhindern würden. Stattdessen wird ihnen von den italienischen Behörden mitgeteilt, dass es ohnehin keinen Sinn habe, einen Antrag zu stellen, da sie aus Tunesien kommen (einem für Italien sicheren Drittstaat, mit dem ein Rückführungsabkommen besteht). Auf diese Weise wird eine Erklärung, einen Asylantrag stellen zu wollen, welche gesetzlich den Zeitpunkt darstellt, zu dem eine Person ein\*e Asylsuchende wird, nicht angenommen. Während der Identifizierungsphasen werden Mobiltelefone und persönliche Gegenstände beschlagnahmt. Die Menschen unterstehen einer ständigen Überwachung, die oft ein freies Verlassen der Einrichtung nicht zulässt.



Nach der Identifizierung werden sie im CPR festgehalten. Im Gegensatz zu Personen anderer Nationalitäten, die mit einem Ausweisungsbeschluss in das Hoheitsgebiet entlassen werden, da ihre Rückführung komplizierter ist, ist für Tunesier die Inhaftierung die Regel, da sie leichter abgeschoben werden können. Die Genehmigung und Identifizierung der Person durch die tunesischen

Konsularbehörden in Palermo reicht aus, um die Abschiebung durchzuführen.

Diese Art von Verfahren, vom Meer bis zur Abschiebung, ohne jemals angehört zu werden, ohne Informationen zu erhalten, immer in Einzelhaft und unter ständigem Freiheitsentzug, hat bei mehreren Personen zu Selbstverletzungen und sehr starken emotionalen und psychologischen Traumata geführt.

#### 4. Pantelleria

Es wurden Beobachtungen auf der Insel Pantelleria durchgeführt, die wir bereits im letzten Jahr besucht hatten, wobei wir feststellten, dass sie sich zunehmend zu einer Hotspot-Insel entwickelt. Die Ankünfte in Pantelleria nehmen allmählich zu (ca. 500 Ankünfte bis 2019, 1800 Personen im Jahr 2020, 2500 im Jahr 2021), und es wird erwartet, dass diese mit der Verschärfung der Wirtschaftskrise in Tunesien und dem Anstieg der Rohstoffpreise (Mehl) aufgrund der aktuellen Situation in der Ukraine weiter zunehmen. Gegenwärtig erfolgt die Ankunft in kleinen Booten mit acht oder neun Personen, die hauptsächlich von Kelibia, Korba und Haouaria, Küstengebieten im Verwaltungsbezirk Nabeul, etwa 72 km von Pantelleria entfernt, aus starten. Fast alle Menschen, die in Pantelleria ankommen, sind tunesischer Nationalität.

Im laufenden Jahr bis Mai lag die Höchstzahl der täglichen Anlandungen bei fünf. Oft fahren die Boote an Pantelleria vorbei direkt nach Marsala auf Sizilien. Die meisten von ihnen kommen jedoch im Hafen von Pantelleria und im Dorf Scauri auf der Insel an, genauer gesagt in der Bucht des Restaurants La Vela. Mitte Juni wird die Erweiterung des Erstaufnahmezentrums mit sieben neuen Containern, die von Easo bereitgestellt werden, eingeweiht. Es wird spekuliert, dass Easo in Zukunft in dem Zentrum präsent sein oder eine Rolle spielen wird. Frontex ist, wenn möglich, bei den Anlandungen anwesend, andernfalls greifen sie später im Erstaufnahmezentrum Ex-Caserma Barone ein, in der contrada Arenella, im Industriegebiet der

Stadt Pantelleria. Innerhalb der Militärzone, in der sich auch die Erstaufnahmeeinrichtung befindet, ist auch das Frontex-Büro, das aus zwei Containern besteht, in denen Treffen und Befragungen mit Migrant\*innen stattfinden. Die Befragungen finden nach der Vorabidentifizierung der Personen statt. Die Arbeit und die Rolle der Carabinieri und von Frontex sind getrennt und überschneiden sich nicht: Die Carabinieri sind für die Voridentifizierung zuständig, Frontex für die Analyse des Menschenhandels, der Beweggründe für die Reisen und die Identifizierung und Meldung mutmaßlicher Schmuggler. Die Carabinieri fangen die Migrant\*innen vor Ort ab, begleiten sie zum Zentrum, identifizieren, überwachen und begleiten sie bei der Abfahrt nach Trapani.

#### **5. Cassibile, Provinz Syrakus (April)**

Wie jedes Jahr kehrten wir zur Saison der Kartoffelernte nach Cassibile zurück. Bis zum vergangenen Jahr bildete sich in Cassibile jedes Jahr eine Barackensiedlung am Rande der Stadt, in die Wanderarbeiter\*innen aus verschiedenen Teilen Italiens strömten. Im Jahr 2021 eröffnete die Gemeinde ein Wohnheim für Arbeiter\*innen mit etwa 80 Plätzen in Containern. Aber auch dieses kann die mehr als 400 Arbeiter\*innen, die eine Unterkunft benötigen, nicht aufnehmen. In diesem Jahr haben viele Menschen, die keinen Platz in der Herberge finden konnten, nach der Räumung des Slums im Vorjahr, informell neben dem offiziellen Lager kampiert. Sie berichten von Schwierigkeiten beim Zugang zu Wasser und von der Entstehung eines informellen Mietmarktes für die Betten im Wohnheim. Darüber hinaus gibt es nach wie vor Fälle von Arbeitsausbeutung, die an Menschenverachtung grenzen.

#### **6. San Berillo , Catania (Januar - Juni)**

Die Überwachung prekärer Gebiete in der Stadt Catania wurde fortgesetzt, wie z. B. San Berillo, wo seit Jahren eine Gemeinschaft von Gambier\*innen und Senegales\*innen lebt, die sich selbst organisiert, indem sie die baufälligen

Häuser des Viertels besetzt und Geschäfte wie Bars und Restaurants eröffnet, offensichtlich in informeller Weise. Darüber hinaus ist das Viertel leider berüchtigt für den Konsum und Verkauf von Drogen und die Ausbeutung der weiblichen Prostitution. Unsere Aufgabe ist es, auf die Menschen in der Nachbarschaft zuzugehen und zu versuchen, ihre Situation zu legalisieren. In der Nachbarschaft haben wir einen mobilen Anlaufpunkt eingerichtet, mit dem wir erste Rechtshilfe leisten und an Dienste in der Umgebung verweisen.

**Januar-Juni:** Monitoring im San Berillo Viertel Catania, in dem viele Asylsuchende leben, die von den lokalen und nationalen Einrichtungen vernachlässigt werden, sowie rechtliche und soziale Unterstützung für die Nachbarschaftsvereinigungen.

**Februar:** Wir beantragten und erhielten einen Termin für ein [Treffen mit der Leitung des SAI-Zentrums in San Giuseppe lato](#) in der Provinz Palermo, um Informationen über die angebotenen Dienstleistungen zu erhalten und um die schwerwiegenden Verstöße zu überprüfen, die uns von den Bewohnern der Einrichtung gemeldet wurden.

**Februar-Dezember:** [Beobachtung und Analyse](#) der Rolle der tunesischen Küstenwache im Zusammenhang mit dem erheblichen Anstieg der Zurückweisungen von Migrant\*innen auf See, die Tunesien verlassen. Interviews mit den Beteiligten, die in Sizilien angekommen sind, und Sammlung von qualitativen und quantitativen Daten über diese Vorfälle. Veröffentlichung einer ersten Erklärung zur Verurteilung dieser Gewalt in Zusammenarbeit mit Alarmphone, FTDES, EuroMed Rights, Migreurop, Maldusa, Asgi, Avocats Sans Frontières.

**Mai:** Monitoring der Aktivitäten auf der Insel Pantelleria im Zusammenhang mit der Identifizierung und Erstaufnahme der ankommenden Personen.

**November:** Dokumentation der Ereignisse im Hafen von Catania im Zusammenhang mit der Blockade der Schiffe Humanity 1 und Geo



Barents, die daran gehindert wurden, die geretteten Menschen an Land zu bringen. Monitoring der Verfahren für die Ausschiffung und Einreise von Geflüchteten.

### Unsere veröffentlichten Artikel

Alle Artikel finden sich auf der [Homepage von Borderline Sicilia](#) und auf der [Homepage von borderline-europe](#).

Unsere Arbeit wäre nicht möglich ohne ein **breites Netzwerk**.

Associazione ONLUS "Borderline Sicilia  
[www.borderlinesicilia.it](http://www.borderlinesicilia.it)  
[info@borderlinesicilia.it](mailto:info@borderlinesicilia.it)  
Facebook: Borderline Sicilia Onlus  
Twitter: borderline sicilia (@borderlinesici1)  
Via Ritiro n. 24 97015 Modica (RG)  
Mobil: 0039 340 980 21 96

borderline-europe,  
Menschenrechte ohne Grenzen e.V.  
Außenstelle Sizilien  
<http://www.borderline-europe.de>  
[italia@borderline-eruope.de](mailto:italia@borderline-eruope.de)  
Mobil: 0039 340 980 21 96  
Hauptsitz: Gneisenastr. 2a,  
D-10961 Berlin (Germania)

Januar 2023

Wenn nicht anders vermerkt sind die Fotos aus dem Bestand von Borderline Sicilia und borderline-europe Hinweis zu den Links: die italienischen Artikel auf der Seite von Borderline Sicilia können mit einem Klick auf die deutsche Fahne oben rechts in deutscher Sprache aufgerufen werden.

